

## Bodenflächen im Land: 13,6 % werden für Siedlungs- und Verkehrszwecke genutzt

**Thomas Betzholz**



Dipl.-Ing. agr. Thomas Betzholz ist Leiter des Referats „Pflanzliche und tierische Produktion, Flächenerhebung“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

**Grund und Boden ist als knappes Gut nur begrenzt verfügbar, sodass in der Öffentlichkeit der Ruf nach sparsamerem Umgang mit der Ressource Boden immer lauter wird. Im Entwurf des umweltpolitischen Schwerpunktprogramms der Bundesregierung<sup>1</sup> wurde beispielsweise das Ziel vorgegeben, den täglichen Flächenverbrauch bis zum Jahre 2020 bundesweit auf 30 ha zu beschränken. Im Vergleich zum Referenzzeitraum 1997/2000 bedeutet dies eine Reduzierung auf ein Viertel des Ausgangsniveaus. Datenquelle ist die Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung, die wiederum auf dem Liegenschaftskataster beruht. Entscheidende Kenngröße zur Quantifizierung des Flächenverbrauchs ist die „Siedlungs- und Verkehrsfläche“. Sie belief sich in Baden-Württemberg zu Jahresbeginn auf 487 000 Hektar<sup>2</sup> (ha). Der tägliche Flächenbedarf für Baumaßnahmen im Land ging inzwischen auf 8,8 ha zurück. Zu Beginn des neuen Jahrtausends hatten die Vergleichswerte bei rückläufiger Tendenz noch über der Marke von 10 ha/Tag gelegen.**

Aufgrund der Ergebnisse der Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung 2005 (Stand 31. Dezember 2004) sind in Baden-Württemberg 85,4 % der Bodenflächen den Nutzungsarten Landwirtschafts- (1 656 000 ha), Wald- (1 363 000 ha) und Wasserfläche (37 000 ha) zuzuordnen. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche beziffert sich auf 487 000 ha; das entspricht einem Anteil am gesamten Landesgebiet (3 575 000 ha) von 13,6 %. Bei der restlichen Landesfläche handelt es sich um so genannte Schutzflächen, Übungsgelände, Unland oder historische Bauten.

Seit dem Jahr 2003 sind danach bis 2004 weitere 3 200 ha (+ 0,7 %) für Siedlungs- und Verkehrszwecke herangezogen worden. Umgerechnet auf die Fläche eines Fußballplatzes (70 m x 100 m) hat der Jahreszuwachs damit eine Größenordnung von 4 500 bis 4 600 Fußballplätzen. Die tägliche Flächeninanspruchnahme – für Baumaßnahmen in den Bereichen Wohnen, Gewerbe und Industrie, Straßen,

Gemeinbedarfseinrichtungen wie Grünanlagen, Sportstätten, Ver- und Entsorgungsanlagen einschließlich den der Bebauung untergeordneten unbebauten Flächen wie Vorgärten, Hausgärten, Spielplätze, Stellplätze oder Ähnliches – belief sich 2004 auf 8,8 ha/Tag. Nachdem die Vergleichsdaten der Vorjahre (2001: 11,8 ha/Tag; 2002: 10,6 ha/Tag; 2003: 10,3 ha/Tag) noch deutlich höher gelegen hatten, scheint es so, als ob sich ein Umdenken hin zum sparsameren Umgang mit Grund und Boden mehr und mehr durchsetzt. Von der derzeitigen Wirtschaftslage dürften zusätzlich eher dämpfende Effekte auf den Flächenverbrauch ausgehen.

Da die Siedlungs- und Verkehrsfläche in erheblichem Umfang Grün- und Freiflächen umfasst, ist „Flächenverbrauch“ nicht mit „Versiegelung“ (teilweises oder vollständiges Abdichten offener Böden) gleichzusetzen. Der einzig nennenswerte Bereich, aus dem das Wachstum der Siedlungs- und Verkehrsfläche gespeist wird, ist weiterhin die Landwirtschaftsfläche, die in der jüngeren Vergangenheit durchschnittlich 13 ha/Tag an Fläche einbüßte. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass ein Teil dieser Flächen aufgeforstet wurde und insofern der Naturfläche erhalten blieb.

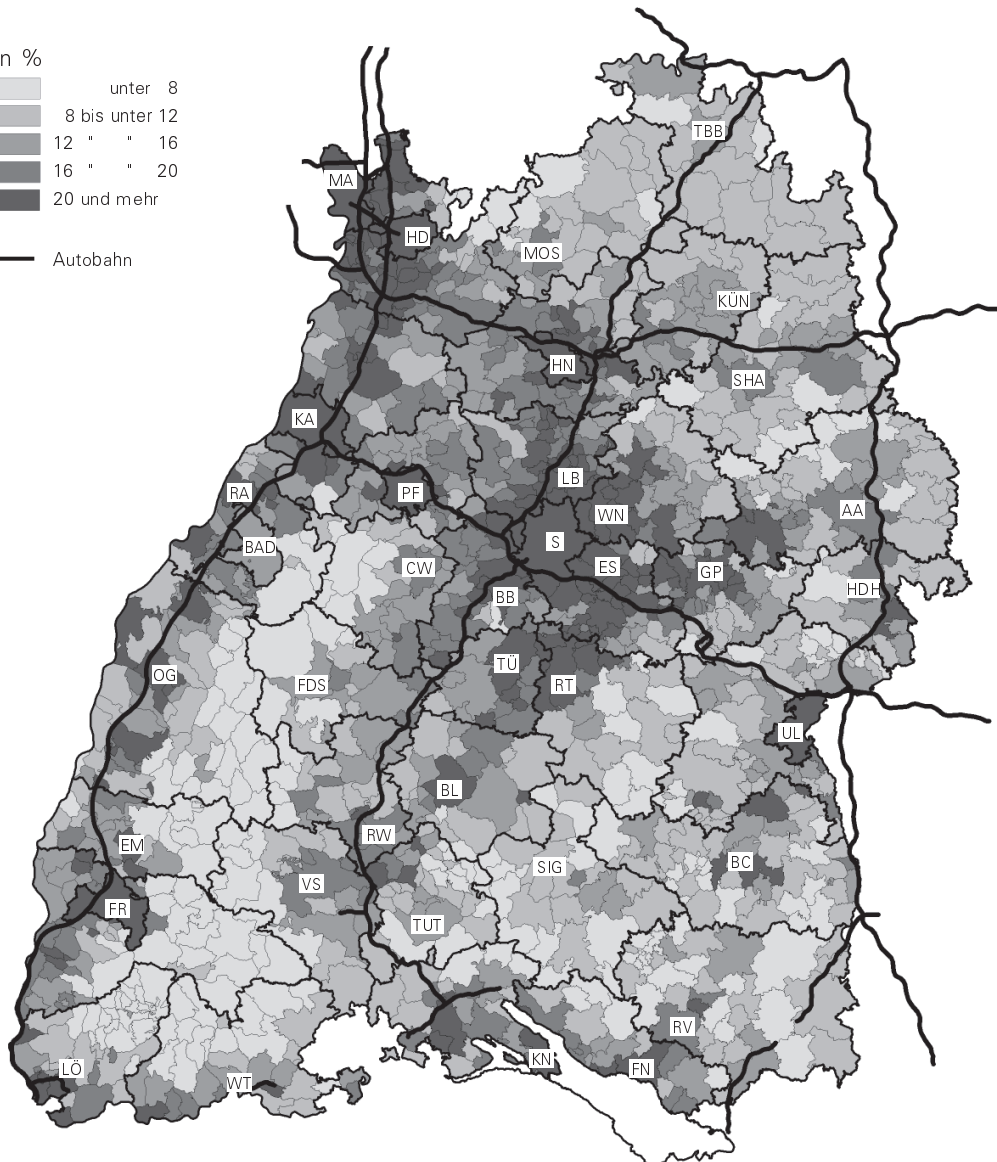
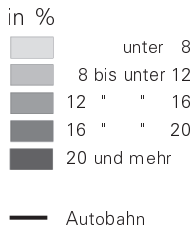
**i Ranking bis auf Gemeindeebene:**  
Daten in tiefer sachlicher (über 50 Merkmale) und räumlicher (ab Gemarkung) Gliederung wie zum Beispiel Gemeinden mit dem höchsten oder niedrigsten Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche sind auch in digitaler Form lieferbar unter Telefon (0711) 641-2607, Fax (0711) 641-2444. Daten für ganz Baden-Württemberg zum Gesamtpreis von 60 Euro bzw. auch einzeln nach Regierungsbezirken, je 15 Euro (zuzüglich 3,- Euro Versandkosten).

Weitere Ergebnisse in Tabellenform bis auf Kreisebene sind im Statistischen Bericht A V1-j „Flächenerhebung 2005 nach Art der tatsächlichen Nutzung“ erschienen.

<sup>1</sup> Die Bundesregierung (Hrsg.): Perspektiven für Deutschland, Unsere Strategie für eine nachhaltige Entwicklung, Berlin 2002.

<sup>2</sup> 1 ha = 1 Hektar = 10 000 qm

**S Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Bodenfläche insgesamt in den Gemeinden Baden-Württembergs 2005**



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg  
Landesinformationssystem

35-35-05-002

**Sitz der Stadtkreis-  
verwaltung bzw. des  
Landratsamtes**

AA	Aalen
BAD	Baden-Baden
BB	Böblingen
BC	Biberach
BL	Balingen
CW	Calw
EM	Emmendingen
FDS	Freudenstadt
FN	Friedrichshafen
FR	Freiburg
GP	Göppingen
HD	Heidelberg
HDH	Heidenheim
HN	Heilbronn
KA	Karlsruhe
KN	Konstanz
KÜN	Künzelsau
LB	Ludwigsburg
LÖ	Lörrach
MA	Mannheim
MOS	Mosbach
OG	Offenburg
PF	Pforzheim
RA	Rastatt
RT	Reutlingen
RV	Ravensburg
RW	Rottweil
S	Stuttgart
SHA	Schwäbisch Hall
SIG	Sigmaringen
TBB	Tauberbischofsheim
TÜ	Tübingen
TUT	Tuttlingen
UL	Ulm
VS	Villingen-Schwenningen
WN	Waiblingen
WT	Waldshut-Tiengen

Von der Siedlungs- und Verkehrsfläche insgesamt entfallen derzeit 192 500 ha oder 39,5 % auf Verkehrsflächen, das heißt Flächen für Straßen, Wege, Plätze, Schienen- und Luftverkehr. Die gesamte Gebäude- und Freifläche beläuft sich auf nunmehr 259 900 ha oder 53,4 % der Siedlungs- und Verkehrsfläche, darunter 134 900 ha für Wohnzwecke und weitere 41 600 ha, die vorwiegend gewerblichen und industriellen Zwecken dienen.

16 100 ha der Gebäude- und Freifläche wird für öffentliche Zwecke bereitgestellt, weitere 12 100 ha werden vom Handel und dem Dienstleistungssektor genutzt. Die Gebäude- und Freifläche Land- und Forstwirtschaft bezieht sich auf landesweit 27 800 ha.

**Regionalangaben bis auf  
Gemeindeebene**

Das *Schaubild* zeigt den Anteil der Siedlungsfläche an der Bodenfläche insgesamt in den Gemeinden des Landes.<sup>3</sup> Regional unterscheiden sich die Anteile der Einzelkategorien der Flächennutzung an der Gemarkungsfläche erheblich. Geringe Anteile der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gemarkungsfläche finden sich in den Höhenlagen des Schwarzwaldes und der Schwäbischen Alb, im Norden von Baden-Württemberg ausgehend vom Odenwald über das Bauland bis zur Hohenloher Ebene und im Allgäu. Die Gebiete, in denen die Siedlungs- und Verkehrsflächen auf deutlich höhere Anteilswerte kommen, liegen ringförmig um

<sup>3</sup> Diese Angaben sind in der Regionaldatenbank abzurufen.

Abbildung

<b>Flächenerhebung 2005 Nutzungsarten nach der Belegenheit</b>			
<b>Heidenheim an der Brenz, Stadt (Landkreis Heidenheim)</b>			
Nutzungsart	ha	Anteil an der Bodenfläche insgesamt	
		in %	Landeswert
<b>Bodenfläche insgesamt</b>	10710	100	100
<b>Siedlungs- und Verkehrsfläche<sup>1)</sup></b>	1871	17,5	13,6
<b>Gebäude- und Freifläche</b>	1082	10,1	7,3
<b>Betriebsfläche</b>	66	0,6	0,3
<b>Erholungsfläche</b>	150	1,4	0,8
<b>Verkehrsfläche</b>	604	5,6	5,4
<b>Straße, Weg, Platz</b>	580	5,4	5,0
<b>Landwirtschaftsfläche</b>	2214	20,7	46,3
<b>Waldfläche</b>	6463	60,4	38,1
<b>Wasserfläche</b>	35	0,3	1,0
<b>Flächen anderer Nutzung</b>	96	0,9	0,8
<b>Friedhof</b>	29	0,3	0,1

1) Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche ohne Abbauland, Erholungsfläche, Verkehrsfläche, Friedhof.

**Tabelle abrufen für die Jahre: 1989 » 1993 » 1997 » 2001 » 2005**

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

die Landeshauptstadt Stuttgart. Sie werden im Osten durch den Landkreis Göppingen, im Süden durch die Kreise Reutlingen und Tübingen sowie im Norden durch den Heilbronner Raum begrenzt. Gen Westen dehnt sich das Gebiet bis Karlsruhe bzw. Mannheim und Heidelberg aus. Hinzu kommt ein Siedlungsband an der südlichen und westlichen Landesgrenze am Bodensee und entlang des Rheins. Landes-

weit den höchsten Wert hat mit 61 % an der gesamten Gemarkung die Siedlungs- und Verkehrsfläche der Stadt Kornwestheim, der Gutsbezirk Münsingen hat mit 2,3 % landesweit den niedrigsten Wert. ■

Weitere Auskünfte erteilt  
Thomas Betzholz, Telefon 0711/641-2640  
E-Mail: [Thomas.Betzholz@stala.bwl.de](mailto:Thomas.Betzholz@stala.bwl.de)

## ■ kurz notiert ...

### Was geschähe ohne amtliche Daten über Flächennutzung?

Ohne die amtliche Flächenerhebung würde eine wesentliche Datenquelle über die Entwicklung des „Flächenverbrauchs“ fehlen. Erfolge oder Misserfolge beim Umgang mit der nur begrenzt verfügbaren Ressource Boden – z.B. vor dem Hintergrund übermäßiger Flächenversiegelung – ließen sich nicht nachweisen. Die Ausweisung von Bauland würde weniger am Allgemeinwohl als am Vorteil der Landeigner orientiert sein. Planer und Parlamente würden sich – mehr als bisher – in gegenseitigen Abgänglichkeiten verfangen. Ohne die Flächenerhebung würde auch eine wesentliche Grundlage für Maßnahmen im Rahmen der Umweltpolitik, Raumordnungs- und Städtebaupolitik des Bundes, der Länder und der Gemeinden sowie für sektorale Fachplanungen mit Raumbezug (z.B. Verkehrsplanung, Agrarstrukturplanung) fehlen. Für Planungszwecke erforderliche Daten müssten durch teure und unkoordinierbare Einzelerhebungen beschafft werden.

### Vergleich der Bundesländer im Internet

Mit einem „Bundesländervergleich“ bietet das Statistische Landesamt Baden-Württemberg ab sofort einen neuen Service in seinem Online-Angebot. Kennzahlen aus nahezu allen Themenbereichen werden hier für Baden-Württemberg im Bundes- und im Ländervergleich unter [www.statistik-bw.de](http://www.statistik-bw.de) (unter „Extras“: Bundesländervergleich) anwenderfreundlich präsentiert und können so schnell recherchiert werden. Zur Verfügung stehen über 70 Merkmale aus den Bereichen Bevölkerung, Bildung, Gesundheit, Wirtschaft und Arbeitsmarkt bis hin zu Verkehr. Jede Kennzahl ist anhand eines übersichtlichen Schaubildes in Form eines Rankings dargestellt. Ergänzt wird dieses durch eine Tabelle mit den verwendeten Merkmalen. Kurze, erläuternde Texte runden jeden Vergleich ab. So können die Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern schnell erfasst und analysiert werden. Der Bundesländervergleich wird fortlaufend aktualisiert und um weitere Vergleiche ergänzt. ■